

# HAUSKAPELLE ST. WOLFGANG DER DOMSPATZEN REGENSBURG

Neubau  
Gesamtkonzeption Innenraum mit Neugestaltung der liturgischen Orte  
Ausführung 2018 - 2020

## Projektbeteiligte

Stiftung Regensburger Domspatzen  
Architektur | Peithner Architekten, Regensburg  
Kunst | Tom Kristen, Weil  
Kommission für kirchliche Kunst des Bistums Regensburg  
Dompropst Dr. Franz Frühmorgen, Dr. Maria Baumann, Diakon Peter Nickl, Helmut Langhammer, Baudirektor Paul Höschl  
Bischöfliches Baureferat | Baudirektor Paul Höschl



**„Kinder brauchen einen eigenen heiligen Kosmos, der ihnen ein Gefühl von Schutz und Zuflucht gibt.“**

**Es geht um innere Bilder, die entstehen sollen. Diese können dann manchmal lebenslang eine Quelle von Freude und Trost sein.“**

Friedhelm Mennekes, Zwischen Freiheit und Bindung, S. 50, Verlag Wienand, 2008

## Liturgische Ausstattung

Dieser, von Friedhelm Mennekes angesprochene "heilige Kosmos", wird atmosphärisch zum gebauten Raum, einem Ort, in dem Schutz, Zuflucht, Quelle der Freude und Trost ihren Platz finden.

Kraftvolle, reine und unverfälschte Materialien prägen die Ausstattung des vorgegebenen Kirchenraumes und unterstützen dessen ausdrucksstarke aufbrechende Geste im Kapellendach.

Ihre Formensprache jedoch ist leicht, licht und luftig. So nehmen die Prinzipalien durch die reflektierende und leicht spiegelnde Oberfläche die umgebenden Licht- und Farbstimmungen in sich auf und geben diese wieder. Die Reflexionen der Oberflächen werden zur Begegnung mit der Umgebung. Die liturgische Ausstattung wird Teil des Ganzen. Spiegelnd wird der Kirchenraum in die Mitte hinein projiziert. Die in der Kirche Anwesenden werden optisch um sein Zentrum herum gebündelt.

Ein heller, in Naturtönen gehaltener Terrazzoboden ist die Basis für die sich einstellende warme Grundstimmung.

## Ambo und Altar

Den Kristallisationspunkt bildet der Altar aus gegossenem, polierten, haptisch angenehmen Aluminium dessen Reflexionen die

versammelte Gemeinde optisch um sich bündelt, und die Anwesenden somit zu sich hin ins Zentrum nimmt.

Jeder, der sich darin spiegelt ist ein Teil der lebendigen Kirche. Ambo und Altar bedingen sich gegenseitig.

Beide Formen bilden ein untrennbares - im gegenseitigen Anlehnen ein sich ergänzendes Miteinander und Gegenüber.

## Kreuzweg

Der Kreuzweg erzählt die Leidensgeschichte Jesus mit einem überschaubarem, vertrauten Repertoire an Motiven und Kürzeln, die auf den elementaren Ausdruck reduziert sind.

Durch die Verwendung von einfachster Eisengallus-Tinte auf Papier entwickeln die Zeichnungen die notwendige elementare Kraft und Eindringlichkeit.

## Marienstatue

Ein trichterförmiger Raum wächst aus der vorgegebenen Nische und orientiert sich in Richtung Altar. Vor seiner im warmen Blau gehaltenen Rücklage steht das Marienbild.

Die Gestaltung der Nische vermittelt Geborgenheit, Kontemplation und Innigkeit. Der dreiseitige Raum besteht aus dem gleichen Material wie die Altartafel und öffnet sich rechtsseitig mit einer Geste zum Altarbereich.

## Altartafel

Sie ist Gegenstück zum konzentrisch angeordneten Gestühl und konzentriert durch ihre konkave Form alle Bedeutung auf die liturgische Mitte, den Altar.

Das hier verwendete Grundmaterial ist Eisen. Die warmen, erdver-

wandten Oxydtöne changieren im Tageslichtwechsel und verändern sich in subtil empfundenen Farbnuancen. Sie bilden den Gegenpol zu den reflektierenden Oberflächen der Prinzipalien. In ihrer großzügigen, raumgreifenden Präsentation bietet sie den idealen Rahmen für liturgische Mitgestaltung.

Tabernakel, Ewiglicht und Evangeliarablage finden ihren selbstverständlichen Ort innerhalb der Altartafel.

## Laiengestühl

Die horizontalen Flächen des Gestühls prägen den Raum. Bänke, Ablage und Kniebrett bilden "Umlaufbahnen" um den Altar als Mittelpunkt des Kosmos.

## Kreuz

Ein einfaches poliertes Metallkreuz - genau über der Altarmitte - hebt die Lichtstimmung der Kapelle in den Himmel. Die schimmernde Metalloberfläche mit ihren Facetten erzeugt ein Licht- und Schattenspiel, das die Materialität aufzulösen scheint und das Kreuz zum reinen Symbol aus Licht werden lässt. Es bildet zusammen mit dem Altar den zentralen Kristallisationspunkt, dem jegliche Aufmerksamkeit zuströmt. Der Kirchenraum gewinnt an Dimension und Weite.

## Bodenbelag

Fugenloser, handwerklich eingebrachter und gewalzter traditioneller Kalkterrazzo mit Schmucksteinen aus Kalksteinen und Bindemittel aus hydraulischen Kalk. Vor Ort geschliffen und mit kaltgepresstem Leinöl getränkt und eingepflegt. Seine haptisch weiche Fläche hat schallschluckende und feuchtigkeitsregulierende Eigenschaften, sowie eine widerstandsfähige und abriebfeste Oberfläche.



